Zeitschrift: Mobile : die Fachzeitschrift für Sport
Herausgeber: Bundesamt für Sport ; Schweizerischer Verband für Sport in der Schule
Band: 5 (2003)
Heft: 3

Artikel: Weltklasse ohne Doping
Autor: Bader, Simone
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-991942

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 06.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Projekt «Dopingfreier Spitzensport»

Weltklasse ohne Doping

Im Projekt «Doping freier Spitzensport» stellen sich 20 ausgewählte Schweizer Ausdauersportler/-innen in einer Studie über zwei Jahre zur Verfügung, um zu beweisen, dass Weltklasseleistungen auch ohne Doping möglich sind. Sie akzeptieren dabei regelmässige und detaillierte Untersuchungen inklusive Bluttests.

Simone Bader

Die Glaubwürdigkeit des Spitzensports und das Vertrauen der Öffentlichkeit in die auf internationalem Niveau erbrachten sportlichen Leistungen haben unter zahlreichen spektakulären Dopingfällen in den letzten Jahren deutlich gelitten. Dies betrifft – wegen der Problematik um die Anwendung und den Nachweis von Erythropoietin (EPO) – vor allem die Ausdauersportarten. Das Sportwissenschaftliche Institut (SWI) des Bundesamtes für Sport in Magglingen sowie das Laboratoire suisse d'analyse du dopage in Lausanne (LAD) führen in Zusammenarbeit mit 20 ausgewählten Schweizer Ausdauersportlerinnen und Ausdauersportlern, die auf nationaler oder internationaler Ebene in ihrer Sportart bekannt sind, eine langfristige Studie bis ins Jahr 2004 durch. Mit dieser Studie soll gezeigt werden, dass es möglich ist, Weltklasseniveau auch ohne Doping zu erreichen.

Urin- und Blutproben

Der Nachweis einiger Dopingsubstanzen, die ähnlich strukturiert sind wie körpereigene Hormone und vielfach schnell abgebaut werden (Halbwertszeit von nur wenigen Stunden), ist allein mit Dopingkontrollen mittels Urinproben teilweise schwierig. In der aktuellen Studie wird daher gleichzeitig auch von einer anderen, ergänzenden Möglichkeit Gebrauch gemacht: viermal pro Jahr erfolgt in regelmässigen Abständen eine Urinprobe und gleichzeitig eine Blutentnahme zur Erfassung charakteristischer Parameter. Diese Termine werden mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern frühzeitig abgesprochen und entsprechen gewissermassen einer medizinischen Überwachung, wie sie bereits seit einigen Jahren durch den internationalen Radsport (UCI) durchgeführt wird. Ziel ist, natürliche Schwankungen wichtiger Parameter (z. B. Hämatokrit, Hämoglobin oder Retikulozyten) zu bestimmen, um damit Hinweise auf mögliche Leistungsmanipulationen zum Beispiel mit EPO zu erhalten.

Die Erfassung charakteristischer Laborwerte hat darüber hinaus zum Ziel, einerseits die einzelnen Parameter der Athletinnen und Athleten in Abhängigkeit ihres Trainingszustands im Verlaufe der Saison zu vergleichen und andererseits den Vergleich zwischen verschiedenen Sportlerinnen und Sportlern zu ermöglichen.

Keine direkten Sanktionen

Sollten während dieser längerfristig angelegten medizinischen Beobachtung bei den im Rahmen der Studie stattfindenden angekündigten Blut- und Urinproben abnorme Laborwerte auf den Gebrauch verbotener Substanzen schliessen lassen, führt dies nicht zu einer Sanktionierung, hingegen zum Ausschluss aus der Studie.

Zusätzlich zu den angekündigten Blut- und Urinuntersuchungen finden in Übereinkunft mit der Fachkommission für Doping-Bekämpfung aber auch mehrere unangekündigte Urinproben statt, deren Ergebnisse mit in das Projekt eingehen, die aber ansonsten wie ganz gewöhnliche Dopingkontrollen gehandhabt werden. Wird bei einer offiziellen Dopingkontrolle, die im Zeitraum der Studie stattfindet, ein positives Resultat festgestellt, so wird dies den gültigen Reglementen entsprechend geahndet.

Athletenpass sorgt für Transparenz

Jede Athletin und jeder Athlet erhalten einen Pass, ähnlich dem von der World Anti-Doping Agency (WADA) ausgestellten Athletenpass, in den alle Untersuchungen bzw. Kontrollen eingetragen werden – sowohl die medizinischen Kontrollen, die im Rahmen des Projektes erfolgen, als auch die möglicherweise im Zusammenhang mit Wettkämpfen oder «on the spot» stattfindenden Dopingkontrollen. Diesen Pass können die Sportlerinnen und Sportler beispielsweise potenziellen Sponsoren oder den Medien vorlegen, um zu zeigen, dass ihre sportlichen Leistungen regelmässig medizinisch überprüft werden. **m**

Die Besten machen mit

Leichtathletik: Christian Belz, André Bucher und Viktor Röthlin.
Radsport: Michael Albasini, Martin Elmiger, Thomas Frischknecht und Christoph Sauser.
Triathlon: Simone Bürli, Sibylle Matter, Christoph Mauch und Nicola Spirig.
Ski-Langlauf: Reto Burgermeister, Natascia Leonardi-Cortesi, Seraina Mischol und Andrea Senteler.
Orientierungslauf: Thomas Bührer, Martina Fritschy, Vroni König-Salmi, Simone Luder und Matthias Niggli.

Details zu den Untersuchungen

Klinisch-chemische Parameter: Na, K, Ca, Cl (Elektrolyten); Ferritin (Eisenstoffwechsel); CRP (Entzündungsparameter); Gesamtprotein (Entzündungsparameter, Ernährungszustand); ASAT, ALAT, Gamma-GT, alkalische Phosphatase, Bilirubin, Creatinin, Harnstoff (Leber-, Nierenparameter); Cortisol basal; Testosteron; Cholesterol; HDL; Triglyzeride; Glukose; TSH; Albumin.
Hämatogramm: Erythrozyten, Erythrozyten-Indizes, Leukozyten, Thrombozyten, Retikulozyzen, Hämoglobin, Hämatokrit.
Urinuntersuchung: Vollständige Dopingkontrolle; Kortikosteroide; EPO; HES; div. Schnelltests.

Kontaktperson: Simone Bader, Bundesamt für Sport, Fachbereich Dopingbekämpfung, 2532 Magglingen.
Email: simone.bader@baspo.admin.ch